

Ein packendes Kunstwerk



Starke Bilder: Eindrückliche, überdimensionierte Kopfmasken (Figurenbau von Anne-Rose Schwab) bewegen sich auf der Einsiedler Bühne.

KEYSTONE

Das diesjährige Einsiedler Welttheater ist ein Erfolg: Fröhlich, ernst, farbenfroh und düster zeigt das Freiluftspektakel ein hinreissendes Bild der Gegenwart.

VON URS BUGMANN

Eine Taufgesellschaft mit Kind und Paten, ein Hochzeitszug mit Braut und Bräutigam und Blasmusik, ein Trauergeleit mit Sarg und Priester und schluchzenden Verwandten steckt unter dem platzweit ausgespannten roten Kleid der hoch aufragenden Frau Welt: Das Leben ist ein Spiel mit Auftritt und Abgang. Schon die Kinder wissen es in Einsiedeln, das Leben zählt ab und macht den einen zum König, die andere zur Schönheit, die Dritte zur Reichen, den Vierten zum Oberschlauen, einen zum Bauern und die andern zu Bettlern.

Doch fern rauscht ein Wind, der Endzeitwind. Bauer Chäli Augustin ab de Guggere liest das nahe Unheil aus den Himmelszeichen und macht sich mit seinem Hund Bari auf die Sternentour: «Vom Schütze i Bäre, vom Widder i d Waag.» Thomas Hürlimann hat nach sieben Jahren zum zweiten Mal ein Einsiedler Welttheater nach der Vorlage des fromm-katholischen Barockdichters Calderón de la Barca geschrieben.

Die Figuren, die bei Calderón von der Welt mit Requisiten ausgestattet, vom Autor auf die Lebensreise geschickt werden, treten auch bei Hürlimann auf: King Kälin, der Dorfpolitiker, die Bettlerin mit ihrem kranken Kind, die Schöne und die Reiche, die Welt, vom betagten Pater Kassian gespielt, und der Bauer Chäli Augustin. Alles ist hin, die Zeichen stehen auf Weltuntergang, und wer seine Haut retten will, hat nicht mehr viel Zeit.

Sie gilt es zu nutzen, aus dem Endzeitwind will King Kälin Energie gewinnen, aus der Not macht die Reiche ein Geschäft. Pater Kluge, der Klostermönch, kann lange wettern: «O ihr Menschen! Ihr Sünde! Ihr Ursachen!» Was untergehen soll, gilt es auszubeuten.

Heil- und Heilungssuchende

Singend und betend zieht die Prozession der Pilger vorüber. An Krücken und Stützen, auf Betten und Rollstühlen werden die Heil- und Heilungssuchenden unter frommen Gesängen hergeführt, das Lamm Gottes wird hochgehalten und ist doch nur ein Gitzi. Und wieder fährt der Wind ins Volk. Thomas Hürlimann und Volker Hesse, der ebenfalls zum zweiten Mal das Spiel auf dem Einsiedler Klosterplatz inszeniert, zeigen die Brüche und Risse, die den Boden überziehen, auf dem die Chälis in Einsiedeln tanzen und feiern.

Das Stück ist ein Sinnen-genuss, ein bewegendes Gesamtkunstwerk.

Lebensvolle und starke Bilder setzt Volker Hesse auf diesen Platz. In Hundertschaften bewegen sich die Laienspieler (Choreografie Jo Siska). Wenn die sechs Lebensfiguren aus Calderóns Stück alleine auf den Platz treten, sind sie von einem Doppelgänger mit überdimensionierter Kopfmasken begleitet, der sich mit und gegen die Worte und Gesten der Protagonisten bewegt (Maske und Figurenbau Anne-Rose Schwab).

Bilder voller Untergründe

Das Einsiedler Welttheater 2007 schafft es mit üppigen Raumbildern und einem massbewusst aus Sprachmusik gewirkten Text, nicht zu demonstrieren, sondern zu zeigen. Die Bilder sind voller Untergründe und Bedeutungen. Sie geschehen, ziehen vorüber, kein Fingerzeig weist auf sie hin. In einem Nebenpiel ahmen die Kinder mit der Passionshandlung den Kern des calderónschen Glaubens nach und balancieren dabei atemberaubend zwischen dem Lächerlichen und dem Erhabenen, mit einer Leichtigkeit, die nur Kindern gelingt und die ohne Ernst nicht zu erreichen ist.

Mit Feuer und Rauch und dem Bild von Türmen stürzender Menschen endet das Spiel, mit der traurigen, zum Tod gewordenen Welt. Jürg Kienberger (Musik und musikalische Leitung zusammen

EXPRESS

- Thomas Hürlimann schrieb ein neues Einsiedler Welttheater.
- Stehend applaudierte das beeindruckte Premierenpublikum.

mit Agnes Rysler), der Chöre und Klänge fand, die Kirchengesänge mit Volksliedern verbinden, lässt die Orgel brausen. Die Kostüme von Gerhard Gollhofer, die Raumgestaltung von Marina Hellmann sind wie das Spiel der Hunderte Mitwirkender so präzise wie selbstverständlich: ein Sinnengenuss, ein packendes und bewegendes Gesamtkunstwerk, das die Ausgelassenheit kennt und das Nachdenken weckt. Ein Fest aus Hell und Dunkel, das aus dem Düsternen mit einer Hoffnung entlässt, für die die Kinder stehen und die Erinnerungen der Liebenden, die sich unter den Toten erheben.

HINWEIS

► Die nächsten Aufführungen am 27., 29. und 30. Juni, 20.45 bis 22.30 Uhr. Weitere 32 Vorstellungen bis 8. September. Reservationen: TicketCorner, Informationen: Tel. 055 422 16 92. www.welttheater.ch
Dok-Film über die Probenarbeit bis zur Premiere: Donnerstag, 28. Juni, 20 Uhr, SF 1. ◀